

Aufgabenbeispiel (Jahrgangsstufe 11): gestaltendes Arbeiten – einen Roman durch Füllen von Leerstellen erschließen (Theodor Fontane, *Effi Briest*)

Theodor Fontanes Romanklassiker *Effi Briest* bietet lohnende Ansätze für produktionsorientierten Literaturunterricht. Das gestaltende Arbeiten fördert Kreativität und Ausdrucksvermögen; es dient jedoch vor allem der Erschließung des Werks und bereitet damit das schriftliche Interpretieren vor.

Die folgenden Aufgabenstellungen können auf mehrere Lerngruppen eines Kurses verteilt werden und traditionelle Unterrichtsverfahren wie Erschließungsaufträge oder Kurzreferate ersetzen. Kernstellen des Romans sowie seine Figuren und sein Gehalt werden dann durch gestaltendes Arbeiten erhellt, da ohne genaue Textkenntnis eine stimmige Lösung der Schreibaufgaben nicht möglich ist:

- *In einer Kurzbiographie wird die Lebensgeschichte Innstettens bis zu seiner Verlobung mit Effi entworfen. Dabei werden nicht nur die biographischen Hinweise des Romans verarbeitet, sondern auch eine Erklärung gesucht für das spätere Urteil Effis, „dass er in allem Recht [sic] gehandelt ... Denn er hatte viel Gutes in seiner Natur und war so edel, wie jemand sein kann, der ohne rechte Liebe ist“ (S. 331).¹ Hier wird der ledige Innstetten charakterisiert – nicht in analytischer, sondern in informierender oder erzählender Weise.*
- *Am Anfang des dritten Kapitels wird in Auszügen die (zweite) Rede des alten Briest anlässlich der Verlobung Innstettens mit Effi wiedergegeben. Die Lernenden formulieren – ausgehend von den Auszügen – eine Romanpassage mit dem kompletten Wortlaut der Ansprache. Dabei berücksichtigen sie die besondere Redeweise, Gestik und Mimik des „joviale[n] Brautvater[s], der sich nicht leicht in seiner Feierlichkeitsrolle zurechtfind“ (S. 18), und ergänzen unter Umständen kontrastierend eine kleine Dankesrede Innstettens. Diese Aufgabe trägt zum Verständnis des Charakters und der Handlungsmotive von Effis Vater bei und fördert die stilistische Auseinandersetzung mit Fontanes Text.*
- *Für die Zeit, in der Effi – aus Langeweile, Vereinsamung und Enttäuschung, allmählich und fast gegen ihren Willen – eine Liebesbeziehung zu Crampas entwickelt, wird (in Auszügen) das fiktive Tagebuch der untreuen Ehefrau verfasst. Darin werden die im Roman knapp dargestellten Motive, Empfindungen und Taten genauer beleuchtet. Effis Aufzeichnungen könnten ergänzt und kontrastiert werden durch das parallele fiktive Tagebuch von Crampas, dem „Damenmann“, dem „Gesetzlichkeiten [...] langweilig“ sind (S. 117 bzw. 144). Diese gestaltenden Arbeiten schaffen die Grundlage für analytische oder erörternde Texte.*
- *Die Szene, in der Crampas die Duellforderung Innstettens erhält, wird bei Fontane als Erzählbericht in der direkten Rede dargeboten: Wüllersdorf, der den Brief überbracht hat, schildert die konsternierte Reaktion des Majors („er hat das Gefühl, aus der Sache nicht heil herauszukommen“ (S. 269)), als er mit Innstetten die äußeren Bedingungen des kurz bevorstehenden Duells bespricht (S. 268 f). Die Übergabe des Schreibens an Crampas und dessen anschließende Planungen des Duellablaufs im Gespräch mit Wüllersdorf sollen nun direkt dargestellt werden. Wichtigster Bestandteil dieser neu zu schreibenden Romanpassage ist Crampas' innerer Monolog, in dem sein Fatalismus zum Ausdruck kommt und im Rekurs auf seine Affäre mit Effi begründet wird. Diese Schreibaufgabe verdeutlicht die Persönlichkeit und die Tatmotive des Majors.*

¹ Die Seitenangaben beziehen sich auf die Ausgabe Theodor Fontane, *Effi Briest*, Stuttgart: Reclam 2006.

- *Schüler schreiben (aus der Warte einer Leidensgenossin Effis oder aus heutiger Sicht) einen anklagenden oder bittenden Brief an Effis Eltern, weil sie ihr nach der Scheidung aus gesellschaftlichen Rücksichten die Heimkehr auf den Familiensitz in Hohen-Cremmen verweigern. Hier gilt es, inhaltlich wie sprachlich gewisse Konventionen zu beachten, sie aber um der Sache willen auch zu übertreten.*

Ein Nebeneffekt dieser Schreibaufgaben im Rahmen des produktionsorientierten Erschließens von *Effi Briest* ist der Gewinn für kompetenzorientierte Schreibformen des Argumentierens wie „eine Rede schreiben“ und „einen Essay verfassen“: Essays können auch in Form eines Tagebucheintrags oder eines Briefes angefertigt werden; Reden wie Essays setzen stilistische Gestaltung voraus.